

Irakrieg: Jeden Tag ein größeres Desaster für die USA | David Pyne

David Pyne, ehemaliger Offizier der US-Armee und stellvertretender Exekutivdirektor der EMP Task Force on National and Homeland Security, spricht mit Pascal Lottaz über den Iran-Krieg, die Verlängerung des Waffenstillstands, die Blockade, Israels Rolle, die Auswirkungen auf Trump und MAGA, den Druck auf JD Vance, die globalen Folgen für die US-Macht sowie den wahrscheinlichen Verlauf des Ukraine-Kriegs hin zu Zusammenbruch und Einigung. Links: David Pyne Substack The Real War: <https://dpyne.substack.com/> Neutrality Studies Substack: <https://pascallottaz.substack.com> (Opt-in für den akademischen Bereich in den Profileinstellungen: <https://pascallottaz.substack.com/s/academic>) Merch: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> Spenden: <https://neutralitystudies.com/donate> Zeitmarken: 00:00:00 Einführung 00:00:26 Waffenstillstand und Kriegsupdate Iran 00:05:08 Trump-Ausweg und Blockade 00:24:22 Israels Rolle und Iran-Strategie 00:26:32 MAGA-Spaltung und JD Vance 00:35:56 Globale Folgen für die US-Macht 00:44:02 Neokonservative und Endspiel in der Ukraine 00:55:38 Abschließender Ausblick

#Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen, zu „Neutrality Studies“. Mein Name ist Pascal Lottaz, und heute ist wieder David Pyne bei mir – ehemaliger Offizier der US-Armee und stellvertretender Geschäftsführer der EMP Task Force für nationale und innere Sicherheit. David, schön, dass du wieder da bist.

#David Pyne

Pascal, schön, hier mit dir zu sein.

#Pascal

Es ist schon eine Weile her, seit wir das letzte Mal gesprochen haben. Du hast die gesamte Entwicklung der Trump-Regierung sehr genau verfolgt – ich meine, schon von dem Moment an, als er überhaupt erst kandidierte. Und du warst, wie viele andere auch, ein großer Befürworter der Idee, dass die Vereinigten Staaten keine endlosen Kriege und keine neuen Kriege im Nahen Osten führen sollten. Mehrmals hast du betont, dass genau das einer der Gründe war, warum er bei der MAGA-Bewegung so gut ankam und so weiter. Und jetzt, nun ja, stehen wir fast am Ende des zweiten Monats des Kriegs mit Iran. Heute, am zweiundzwanzigsten April, haben wir gerade die Nachricht bekommen – du hast sie mir ja selbst erzählt –, dass Donald Trump den Waffenstillstand tatsächlich auf unbestimmte Zeit verlängert hat. Kannst du uns vielleicht ein Update geben, wo wir heute stehen?

#David Pyne

Also, ich meine, es fing damit an, dass Trump wieder mehr Drohungen ausgesprochen hat – dass er, na ja, auf jeden Fall militärisch eingreifen würde. Er war der Meinung, Bombenangriffe auf den Iran seien die beste Option. Und dann war es hier in den USA so gegen zwei Uhr nachmittags, also etwa vier Uhr an der Ostküste, als er sich entschied, den Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit zu verlängern. Zuvor hatte er ja tagelang gesagt, es sei sehr unwahrscheinlich, dass er den Waffenstillstand noch einmal verlängern würde. Im Grunde war es so: Der Iran – also die Frist – sollte morgen Abend gegen sieben Uhr ablaufen, nach fünfzehn Tagen Waffenruhe. Er hatte gesagt – ich habe das übrigens auf meinem Substack berichtet –, dass er am Sonntagmorgen einem Moderator von Fox News erzählt habe, alles sei bereits ausgehandelt.

Ich habe es weitergegeben, er hat allen unseren Bedingungen zugestimmt, und das Friedensabkommen sollte am Montagabend unterzeichnet werden. Und natürlich wusste ich, dass das sehr weit von der Realität entfernt war. Trotzdem habe ich darüber berichtet. Und jetzt ist es genau in die entgegengesetzte Richtung gegangen, weil der Iran erklärt hat, dass die USA mit der Blockade und der Beschlagnahmung eines iranischen Tankers durch US-Marines mehrfach gegen den Waffenstillstand verstoßen. Das ist inakzeptabel. Solange die Blockade nicht aufgehoben wird, wird es keine Friedensgespräche geben. Im Grunde hat der Iran also die Friedensgespräche abgesagt. Das Flugzeug von J.D. Vance wurde am Boden gehalten, es ist gar nicht erst gestartet, und er hat heute früher an einer Krisensitzung teilgenommen.

Es könnte heute Morgen gewesen sein, oder vielleicht früher am Nachmittag, zusammen mit dem Kriegsminister Pete Hegseth und dem Vorsitzenden der Vereinigten Stabschefs, wahrscheinlich Marco Rubio. Ich bin mir nicht sicher, ob er in Washington, D.C. war, aber ich bin sicher, dass er per Zoom dabei war. Sie haben dann entschieden, dass ein Krieg, also wieder in den Krieg zu ziehen und Trumps Drohung wahrzumachen, weil bis morgen Abend ganz offensichtlich keine Einigung zustande kommen würde, ein schlechter Schritt für die USA wäre – und für Präsident Trump selbst. Denn das würde uns politisch und wirtschaftlich schaden, und natürlich würden seine Zustimmungswerte weiter abstürzen.

Die Chancen der Republikanischen Partei, die Zwischenwahlen im November zweitausendsechszwanzig zu gewinnen, würden dadurch noch weiter sinken. Deshalb hat er, meiner Meinung nach, die richtige Entscheidung getroffen – nämlich die Waffenruhe zu verlängern. Er hätte allerdings noch einen Schritt weitergehen sollen und sagen, dass er die Blockade für eine bestimmte Zeit aussetzt, um Iran einen Anreiz für Friedensgespräche zu geben. Aber er scheint – und das halte ich für einen sehr fehlerhaften, falschen Eindruck – zu glauben, dass die Blockade Iran wieder an den Verhandlungstisch bringt und sie dazu zwingt, seinen maximalistischen Fünfzehn-Punkte-Friedensplan zu akzeptieren.

#Pascal

Also, J.D. Vance ist tatsächlich nie in Islamabad angekommen. Er hat Washington nicht verlassen – oder ist er zurückgefliegen? Nein, er ist nie weggefliegen. Aber das Interessante ist: Wir bekommen all diese Berichte, dass sich inzwischen zwischen fünfzig- und sechzigtausend US-Soldaten irgendwo in oder in der Nähe von Islamabad – beziehungsweise im Golfgebiet – zusammengezogen haben. Ich habe keine Ahnung, wo genau sie sind, denn man will sie ja auch nicht zu leichten Zielen machen. Aber es gibt eben diese Berichte über den Truppenaufmarsch, und es gibt Einschätzungen, auch von Leuten wie General McGregor, die sagen, eine Invasion stehe tatsächlich kurz bevor. Glauben Sie also, dass Donald Trump damit einfach der Realität nachgibt und zumindest nicht mehr in die kinetische Phase des Krieges übergeht? Oder ist das nur eine weitere Täuschung, ein weiterer Trick, um die Iraner in Sicherheit zu wiegen, bevor vielleicht am Freitagabend oder Samstagmorgen wieder zugeschlagen wird?

#David Pyne

Das ist ganz klar ein Täuschungsmanöver, wenn man sich anschaut, was wir aus einem aktuellen Artikel im Wall Street Journal erfahren haben. Ich glaube, der wurde heute Morgen oder gestern veröffentlicht. Darin hieß es im Grunde, dass Trump wirklich Angst hat, ein zweiter Jimmy Carter zu werden – also in einen Bodenkrieg mit Iran hineingezogen zu werden, bei dem Hunderte, vielleicht sogar Tausende US-Soldaten getötet oder verwundet werden könnten. Er hält das für eine Katastrophe, die sein politisches Erbe beschädigen und seine Zustimmungswerte wahrscheinlich in die niedrigen Dreißiger oder sogar in die Zwanziger drücken würde. Deshalb ist er äußerst zurückhaltend, so etwas zu riskieren. Ich denke, er hat von Anfang an nach einem Ausweg gesucht. Es gibt Berichte, dass er vielleicht schon in der ersten Nacht des Krieges gezögert hat – damals, als der Flugzeugträger USS Abraham Lincoln von vier Unterschall-Marschflugkörpern aus dem Iran ins Visier genommen wurde.

Also, ich glaube, er hat sich davon ein bisschen einschüchtern lassen. Weil Iran ja ganz offensichtlich, na ja, sie haben am ersten Tag des Krieges einen regionalen Krieg begonnen. Sie haben genauso eskaliert, wie sie es angekündigt hatten. Und Trump hatte darauf nicht vorbereitet. Er hat nicht geglaubt, dass Iran wirklich eskalieren würde, indem sie die Golfstaaten angreifen oder all diese US-Militärbasen zerstören – dreizehn bisher. Und deshalb versucht er, zumindest seit dem einundzwanzigsten März, und ich denke, schon deutlich früher, ganz sicher wissen wir, dass er Iran um einen Waffenstillstand bittet. Früher war es so, dass die Demokraten hier in den USA den Republikanern und Trump Dinge vorgeworfen haben, die sie selbst getan haben – aber Trump und die Republikaner nicht.

Jetzt hat sich das Ganze völlig auf den Kopf gestellt. Trump beschuldigt die Iraner und Israel – also Netanyahu natürlich – Dinge getan zu haben, für die sie gar nicht verantwortlich sind, die aber auf uns zutreffen. Nämlich, dass wir uns wie ein Schurkenstaat verhalten und Terrorangriffe verüben. Natürlich, Iran hat selbst Terroranschläge verübt, das ist klar. Aber sie haben sich wirklich bemüht, diesen Krieg zu vermeiden. Seit der Krieg begonnen hat, weigern sie sich zwar, ihn zu beenden, aber

das tun sie, weil sie im Grunde versuchen, die Abschreckung gegenüber den USA und Israel wiederherzustellen. Sie haben sich entschieden, die Existenz dessen, was ich für ein begrenztes Atomarsenal halte, nicht offenzulegen. Stattdessen versuchen sie, den Druck auf die USA so weit zu erhöhen, dass Trump niemals wieder in Erwägung zieht, sie anzugreifen.

#Pascal

Hey, ganz kurz eine Unterbrechung: Ich wurde vor Kurzem von YouTube gesperrt. Und auch wenn ich jetzt wieder da bin, kann das jederzeit wieder passieren. Also, bitte abonniert nicht nur hier, sondern auch meinen Newsletter auf Substack – pascallottaz.substack.com. Den Link findet ihr unten in der Beschreibung. Und jetzt zurück zum Video. Also, du glaubst nicht, dass wir am Freitag oder Samstag tatsächlich einen Angriff der Vereinigten Staaten sehen werden, einen Überraschungsangriff auf den Iran? Du meinst, Trump versucht wirklich, diesen Ausweg zu nutzen?

#David Pyne

Ja, laut mehreren Berichten hat er seinen Mitarbeitern mitgeteilt, dass er den Krieg beenden will. Die Berichte sagen, er sei den Krieg leid. Er will weitermachen, vielleicht mit Kuba. Ich glaube, er ist ganz begeistert von der Idee, Kuba zu blockieren. Einige Berichte deuten sogar darauf hin, dass er den Präsidenten von Kuba entführen will – so ähnlich wie Maduro das gemacht hat. Er hält das für deutlich machbarer, weil Kuba natürlich nur etwa neunzig Meilen von den Vereinigten Staaten entfernt ist. Es ist ein viel kleineres Land, mit einer viel kleineren Armee. Also, es ist machbar, ein viel leichter Sieg – und dann könnte man sie quasi dazu drängen, ihre Industrien für Investitionen oder für den politischen Einfluss der USA zu öffnen.

Aber ich glaube, er versteht, dass Iran, na ja, ein echtes Problem ist – ein Desaster, ein Krieg, den man nicht gewinnen kann. All das, was wir wohl beide vorhergesagt haben. Ich weiß, ich habe es gesagt, und ich denke, du hast es wahrscheinlich auch gesagt: Es wäre eine strategische Katastrophe, wenn die USA in den Krieg mit Iran ziehen würden. Und genau das haben alle Kriegssimulationen gezeigt. Die militärischen Planspiele der USA, die in den letzten, ich glaube, zwanzig Jahren durchgeführt wurden, haben immer wieder ergeben, dass die USA keinen militärischen Sieg gegen Iran erringen könnten. Ich glaube, es war Fox, oder vielleicht das Wall Street Journal, oder auch die New York Times, die darüber berichtet haben.

Ja, es war die New York Times, die berichtet hat, dass es intern ziemlich chaotische Diskussionen gab. Im Grunde hat General Cain gesagt, ein Regimewechsel sei unmöglich. Und Rubio meinte dann sinngemäß: Also sagst du, das ist im Prinzip Unsinn, israelische Propaganda. J.D. Vance war natürlich dagegen. Aber Trump war der Einzige, der Netanyahus Propagandakampagne geglaubt hat, als er am elften Februar im Situation Room sein Briefing mit dem US-Geheimdienst hatte. Ich glaube, am zwölften Februar hat er dann gesagt: Okay, wir machen das. Los geht's. Und wir hatten,

na ja, zwei Wochen zur Vorbereitung. Genau genommen sechzehn Tage. Und das Ganze war einfach nicht durchdacht. Es war als vier Tage dauernder Krieg geplant, vielleicht sieben. Und am Ende wurde es natürlich im Grunde ein sechswöchiger Krieg.

#Pascal

Also, die Tatsache, dass er jetzt den Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert hat – ich meine, von der US-Seite aus müssen wir ja erst mal sehen, ob der Iran überhaupt zustimmt, oder? Ein Waffenstillstand funktioniert nur, wenn beide Seiten mitmachen. Der Iran könnte auch sagen: Nein, wir verlängern nicht. Das ist vorbei. Wir kehren zurück zu militärischen Aktionen, wir greifen wieder an. Aber das wäre eher untypisch für den Iran, weil sie normalerweise warten, bis sie zuerst getroffen werden. Aber lassen Sie mich vielleicht fragen: Was bedeutet es dann, dass die Blockade weiterhin besteht? Denn eine Blockade ist ja ebenfalls ein kriegerischer Akt. Und tatsächlich führen die Vereinigten Staaten eine erweiterte Blockade durch – nicht nur entlang der Küste der Meerenge oder in bestimmten Gebieten, sondern, was völkerrechtlich höchst fragwürdig ist, praktisch gegen das ganze Land. Und jetzt beschlagnahmen sie Tanker, die mit dem Iran in Verbindung stehen oder unter iranischer Flagge fahren, überall auf hoher See. Wie, glauben Sie, wird das aufgenommen werden?

#David Pyne

Also, ich denke, die US-amerikanische Seeblockade hält sich an die Regeln und Gesetze des Krieges. Wir haben ja Lebensmittel und Medikamente zugelassen, also konzentrieren wir uns auf die Tanker. Und wir haben beschlossen, nicht – also, Trump hat heute gesagt, wir würden die Straße von Hormus blockieren. Das stimmt so aber nicht. Wir blockieren iranische Schiffe und alle Schiffe, die von oder nach Iran fahren. Es ist also eine Blockade, die sich auf Iran beschränkt – und auf alle Schiffe, ob neutral oder verbündet, die iranische Häfen anlaufen oder von dort kommen. Aber ja, es ist eine Blockade. Da haben Sie recht. Es ist ein kriegerischer Akt. Genau das hat Iran ja auch behauptet.

Deshalb weigern sie sich, mit den USA zu verhandeln, solange die Blockade nicht aufgehoben ist – und zwar für jede Art von Friedensgesprächen. Und ich finde, das ist völlig richtig. Ich denke, sie haben da ein starkes Argument, denn das ist ganz klar ein Verstoß – ein schwerwiegender Verstoß – gegen den Waffenstillstand. Das ist ein kriegerischer Akt. Ein Waffenstillstand bedeutet eben Waffenstillstand, ganz einfach. Also... ich glaube nicht – oder besser gesagt, es gibt Berichte, dass Iran die Verlängerung des Waffenstillstands abgelehnt hat. Aber praktisch gesehen ist diese Ablehnung bedeutungslos, weil, wie du gesagt hast, Iran kein Angreiferstaat ist. Ja, sie haben terroristische Stellvertreter gegen Israel unterstützt.

Ich denke, sie haben die Angriffe vom siebten Oktober, also die Hamas-Angriffe auf Israel, stark unterstützt. Aber seitdem haben sie sehr deutlich gemacht, dass sie niemals einen direkten Krieg mit den USA oder Israel wollten. Es ist eher so etwas wie ein Krieg auf niedriger Stufe, ein indirekter

Konflikt – ähnlich wie die USA ihn gegen den Iran und andere Länder geführt haben, also eine Art Stellvertreterkrieg. Und sie treiben das weiter voran, aber sie wissen auch: Wenn sie die USA jetzt einfach davonkommen lassen, ohne den Druck zu erhöhen, dann ist die Wahrscheinlichkeit ziemlich groß, dass Trump in acht Monaten zurückkommt und einen neuen Krieg gegen sie beginnt.

#Pascal

Ja, und nochmal: Die Blockade läuft ja immer noch, oder? Die Vereinigten Staaten versuchen weiterhin, den internationalen Handel Irans zu ersticken – den gesamten Seehandel. Außerdem haben sie ja schon die Eisenbahnverbindungen bombardiert, um den Landhandel innerhalb Irans und die Verbindung nach China zu behindern. Glaubst du wirklich, dass Iran einfach nichts mehr unternehmen wird, solange diese Blockade, also die Blockade des Seehandels, weiter besteht?

#David Pyne

Ja, ich denke, also, natürlich hat der Iran erklärt, dass er Drohnenangriffe auf US-Kriegsschiffe durchgeführt hat. Ich habe dafür aber keine Bestätigung gesehen. Ich halte es auch für eher zweifelhaft, dass sie das tatsächlich getan haben. Aber klar, das ist das Risiko – wenn wir, sagen wir, auf einen iranischen Tanker feuern, mit einem Zerstörer, und Fünf-Zoll-Granaten ihren Maschinenraum ausschalten. Wenn wir so etwas weiter tun und gezielte Angriffe auf iranische Schiffe durchführen, dann haben sie natürlich einen viel stärkeren Anreiz, das Gleiche gegenüber den USA zu tun. Und wir wissen ja, dass US-Zerstörer durchaus in Reichweite iranischer Anti-Schiffs-Raketen liegen.

Unsere Trägerverbände – wir verlegen gerade eine dritte Flugzeugträgerkampfgruppe. Die Kampfgruppe um die USS George H. W. Bush ist um das Kap der Guten Hoffnung in Südafrika herumgefahren, weil wir es zu riskant fanden, den Träger durch das Rote Meer zu schicken. In der Meerenge dort im Roten Meer verfügen die Huthi über Überschall-Antischiffsraketen mit Mach vier, darunter auch ballistische Antischiffsraketen, die die USA selbst gar nicht besitzen. Diese Raketen könnten den Träger ernsthaft beschädigen oder sogar versenken. Also, wir bringen jetzt viele Kriegsschiffe in die Region, um die Blockade abzusichern. Aber die meisten unserer Schiffe werden für die Luftverteidigung der Träger eingesetzt – und nicht wirklich für die Durchsetzung der Blockade selbst.

#Pascal

Richtig. Glauben Sie also, dass die USA irgendwann gezwungen sein werden, die Blockade ebenfalls aufzuheben, weil sie einfach nicht mehr tragfähig ist? Entweder, weil sie zu teuer wird, oder weil sie zu viel guten Willen bei Drittstaaten kostet, die mit Iran Handel treiben wollen? Denn man darf nicht vergessen: Es geht ja nicht nur darum, Irans Recht auf Handel mit anderen zu blockieren, sondern auch das Recht anderer, mit Iran zu handeln. Und das hat, historisch gesehen, viele Vorläufer. So etwas passiert normalerweise im Krieg. Das hat Napoleon mit den Briten versucht, die Briten mit

dem Kontinent, und Hitler mit allen anderen. Man versucht eben, jeden Handel mit dem eigenen Feind zu unterbinden. Die Vereinigten Staaten hatten im Zweiten Weltkrieg ein Gesetz über den Handel mit dem Feind, das sie auch auf neutrale Drittstaaten angewendet haben und so weiter. Aber am Ende laufen solche Maßnahmen meist aus, weil sie alle anderen verärgern. Wie sehen Sie das – sagen wir, im Zusammenspiel mit China und Russland – mit Blick auf die Blockade?

#David Pyne

Also, das Problem mit der Blockade ist, dass es im Grunde eine Gegenblockade ist. Denn Iran blockiert ja im Prinzip die meisten Schiffe, die aus der Straße von Hormus herausfahren. Wenn Iran das nicht tun würde, könnte Trump diese Blockade, denke ich, mehr oder weniger unbegrenzt aufrechterhalten. Das Problem ist aber, dass Iran all die Schiffe blockiert, die wir eigentlich durchlassen wollen – also die Schiffe aus den Golfstaaten und alle, die Handel mit Iran treiben. Und Trumps Gegenblockade, von der er jetzt sagt, sie würde die Straße von Hormus schließen – er behauptet also, wir seien diejenigen, die blockieren und die Straße schließen – das stellt er dann auch noch so dar, als wäre das etwas Gutes.

In den letzten Wochen hat er, wie wir wissen, immer wieder Iran damit gedroht, dass sie die Meerengen öffnen müssen. Das Problem dabei ist, dass dadurch der Ölpreis und auch die Preise anderer Güter steigen werden – Düngemittel zum Beispiel – und das führt zu Engpässen. Wir haben das schon gesehen, ich weiß, in Südkorea, und wahrscheinlich sehr bald auch in Japan und Europa. Robert Pape, ich glaube, er wurde in den letzten Tagen interviewt, ist ein außenpolitischer Realist und Experte für Wirtschaftssanktionen. Er sagt, dass wir wahrscheinlich schon in ein paar Tagen, vielleicht gegen Ende der Woche oder am Wochenende, nicht nur höhere Preise, sondern auch echte Knappheiten erleben werden. Und das, so sagt er, wird eine weltweite Rezession auslösen, auch eine Rezession in den USA – und das wird passieren. Es wird unsere Verbündeten entfremden und ihnen schaden.

Das wird den Amerikanern wehtun. Es wird die Lebenshaltungskosten erhöhen. Und es wird, na ja, die amerikanische Bevölkerung gegen Trump aufbringen. Und sie werden dann, wissen Sie, den Republikanern in beiden Kammern des Kongresses eine gewaltige Niederlage zufügen. Also, ich denke, Sie haben recht. Ich glaube, wir werden Trump bald sehen, und zwar ziemlich schnell. Ich denke, innerhalb der nächsten vier Wochen wird er gezwungen sein, die Blockade aufzuheben. Wahrscheinlich wird er sich irgendeine Ausrede dafür einfallen lassen. Und dann wird er es tun, er wird einfach sagen: Wir wollen das jetzt hinter uns bringen. Wir haben beschlossen, die Blockade vorübergehend aufzuheben oder auszusetzen, nur um ein Abkommen zu erreichen. Und wenn es dann ein Abkommen gibt, ist die Blockade vorbei.

#Pascal

Also, ich meine, das Erstaunliche, was Donald Trump geschafft hat, ist, dass er völlig klar gemacht hat, dass er in seiner eigenen Welt leben kann, oder? Er könnte morgen den Sieg verkünden: Die

Iraner haben aufgegeben, wir haben gewonnen, also wird die Blockade aufgehoben. Lasst uns den Tag des Sieges ausrufen und eine Parade in Washington veranstalten. Ich meine, er könnte das wirklich tun. Er könnte das tun, und alle würden mitziehen. Natürlich nicht die Iraner – die würden das durchschauen – aber alle anderen würden mitmachen. Und besonders die New York Times und so weiter würden dann ernsthafte Analysen darüber schreiben, wie wahr diese Behauptungen sind und so weiter. Es ist eigentlich ein ziemlich bizarrer Moment. Aber insgesamt würde man denken, dass die Strategie des Iran einfach darin besteht, dass Iran den Krieg gar nicht gewinnen musste; es musste nur standhalten. Und im Grunde muss Iran die Blockade auch nicht besiegen; es muss einfach weiter standhalten – oder weiterfahren. Und genau das wird sich fortsetzen.

#David Pyne

Das stimmt. Ja. Ich habe von Anfang an gesagt, dass Iran im Grunde zwei Ziele verfolgt. Sie müssen den Krieg gewinnen – das heißt, ihr Regime aufrechterhalten, also ihre Fähigkeit behalten, mit Tausenden von Raketen zuzuschlagen. Und diese Fähigkeit haben sie. Kürzlich gab es hier in den USA einen Artikel, ich glaube, in The Hill, und auch in einem anderen Medium. Darin hieß es, laut US-Geheimdiensten verfüge Iran über Tausende von Raketen und Drohnen, darunter auch Anti-Schiffs-Raketen. Damit könnten sie Israel beschießen, US-Verbündete in der Region angreifen, Energieinfrastruktur lahmlegen oder US-Kriegsschiffe versenken. Das ist also das erste Ziel. Das zweite Ziel ist natürlich, die Kontrolle über das umstrittene Gebiet oder das umstrittene Seegebiet zu behalten. In diesem Fall geht es um den Persischen Golf und die Straße von Hormus. Jeder weiß – oder sollte wissen –, dass der Sieger in einem Krieg die Seite ist, die die Kontrolle über das umkämpfte Gebiet behält. Und in diesem Fall ist das die Straße von Hormus.

#Pascal

Richtig. Was, glauben Sie, werden die Israelis tun? Also, so wie es von hier aussieht, wollen Netanjahu und die IDF eigentlich, dass der Krieg weitergeht, oder? Ich meine, nicht ihr eigener Krieg, nicht sie selbst im Kampf gegen den Iran, sondern sie wollen, dass die Vereinigten Staaten weiterkämpfen. Wie schätzen Sie die Rolle Israels ein?

#David Pyne

Also, Israel hat, wie wir seit mehreren Wochen wissen, alle Moderaten ausgeschaltet. Laut Trump hatte er wohl drei verschiedene Kandidaten, um den Ayatollah Ali Khamenei zu ersetzen, und alle wurden von Israel getötet. Mit anderen Worten: Sie haben alle Moderaten beseitigt. Jetzt übernehmen die Hardliner die Kontrolle. Die Revolutionsgarden, also die IRGC, führen im Grunde die Regierung über ihre Stellvertreter. Der neue Ayatollah, Mojtaba Khamenei, gilt natürlich als Hardliner. Er war schon immer ein Verbündeter oder eine Art Verbindungsperson der IRGC, völlig auf Linie mit den Hardlinern.

Und er hat wirklich jeden Grund, Amerikaner oder Israelis töten zu wollen, weil wir, na ja, seine erste Familie getötet haben. Wir haben seine Frau getötet, seine Schwägerin, seine Nichte und seinen Vater. Also ja, er hat sich bisher nicht so verhalten, er hat nichts Extremes getan, aber das Risiko wäre auf jeden Fall hoch, wenn wir den Krieg wieder aufnehmen würden. Und wenn wir ihr Energienetz ausschalten würden, wenn wir ihre Kraftwerke oder ihre Öltraffinerien angreifen würden, dann könnte Iran, denke ich, nicht nur dasselbe mit unseren Golf-Verbündeten tun, sondern auch massive Cyberangriffe gegen die USA selbst starten.

#Pascal

Also, was bewirkt das jetzt in Donald Trumps Basis? Ich meine, Sie haben das ja schon vor Jahren beobachtet, auch von innen heraus, bei der CPAC und so weiter. Wie ist im Moment die Stimmung innerhalb der Republikanischen Partei? Ja.

#David Pyne

Weißt du, es ist gemischt. Ich habe Freunde, die absolute Trump-Anhänger sind. Ehrlich, er könnte fast der Demokratischen Partei beitreten, und sie würden ihm trotzdem folgen und sagen, er stelle Amerika an erste Stelle. Ich meine, das sind totale Eiferer, im Grunde genommen richtige Kulturnglieder. Aber es gibt auch etwa dreizehn Millionen Republikaner und Unabhängige, die 2024 für Trump gestimmt haben und ihn jetzt nicht mehr unterstützen. Er hat also ungefähr siebzig Prozent seiner Wählerbasis verloren. Und das liegt natürlich nicht nur am Krieg. Die Wirtschaft spielt da ganz klar eine Rolle. Sie hat stark gelitten – und noch viel stärker wegen des Kriegs. Aber ich denke schon, dass der Krieg ein wesentlicher Grund dafür ist. Er hat seine Basis komplett zerstört, seine konservative politische Basis.

Er hat Tucker Carlson, Megyn Kelly, Alex Jones und andere angegriffen – natürlich auch Joe Kent, der früher sein Direktor für Gegenspionage war. Jemand, der immer pro Trump war und es auch heute noch ist, aber ein entschiedener Gegner des Krieges. Das Problem bei Präsident Trump ist, dass er jede Meinungsverschiedenheit in einer wichtigen Frage als Illoyalität sieht. Und deshalb greift er Menschen an, die ihn nie persönlich attackiert haben, sondern nur seine Politik kritisieren – aus der Überzeugung heraus, dass er Israel an erste Stelle setzt und Amerika an zweite. Das hat ihm wirklich geschadet. Und wenn morgen Abend eine Wiederwahl stattfinden würde, würde er haushoch verlieren.

#Pascal

Tut dir JD Vance leid? Ich meine, Vance war ja irgendwie der designierte Erbe der MAGA-Bewegung, zumindest sehe ich das so. Und es wirkt auf mich, als hätte Trump jede Hoffnung zerstört, dass Vance da weitermachen kann, wo er aufgehört hat. Ich werde auch nie Donald Trumps Rede vergessen – wie hieß sie noch mal – die Antrittsrede zu Beginn seiner Präsidentschaft. Er hat damals

wörtlich gesagt, und ich fand das wirklich starke Worte: „Wir werden nicht nur für die Kriege in Erinnerung bleiben, die wir beendet haben, sondern auch für die, in die wir nie hineingezogen wurden.“ Das war ein brillanter Satz. Und dann hat er genau das Gegenteil getan. Wird Vance darunter leiden? Oder wird die ganze Bewegung im Grunde darunter leiden? Und ist MAGA, so wie wir es kannten, jetzt vorbei?

#David Pyne

Ja, MAGA wurde im Grunde von innen heraus übernommen. Die Neokonservativen haben das Ruder übernommen, und viele merken es gar nicht. Ich meine, neunundneunzig Prozent der republikanischen Abgeordneten im Kongress haben dafür gestimmt, Trump einen Blankoscheck zu geben, um den Krieg auf unbestimmte Zeit weiterzuführen. Es ist, ehrlich gesagt, nicht ganz so schlimm gekommen, wie einige von uns befürchtet hatten, was den Waffenstillstand angeht. Wenn dieser Waffenstillstand hält, dann, denke ich, sind die schlimmsten Szenarien des Krieges abgewendet. Aber was die politischen und wirtschaftlichen Kosten für die USA betrifft – der Schaden ist angerichtet. Im Grunde ist die republikanische Partei, also ihre Basis, gespalten. Die Bewegung ist zerbrochen. Die Republikaner haben die Wahlen im Jahr zweitausendvierundzwanzig gewonnen, weil wir als Partei des Friedens angetreten sind. Jetzt gibt es keine Möglichkeit mehr, uns als Partei des Friedens zu präsentieren.

Ich meine, natürlich, wenn Trump im Januar tatsächlich angeklagt und seines Amtes enthoben würde, dann hätte Vizepräsident Vance genug Zeit, um zu zeigen, dass er ein Friedenspräsident ist. Er könnte den Krieg in der Ukraine an einem Tag beenden. Er könnte ewigen Frieden im Nahen Osten schaffen. Aber er wird für immer mit Präsident Trump verbunden bleiben. Und die Chancen, dass Trump wirklich aus dem Amt entfernt wird, sind natürlich immer noch sehr gering – wegen all der Ja-Sager, die er in der Republikanischen Partei hat, besonders im Kongress, und wegen der Neokonservativen, die ihn vielleicht gar nicht mögen, aber es lieben, dass er in den Krieg mit dem Iran gezogen ist, weil sie letztlich kontrollierte Verbündete des Staates Israel sind.

Also, ich glaube wirklich, dass Vance wahrscheinlich unschlagbar ist. Selbst wenn Präsident Trump Rubio unterstützen würde – er müsste schon richtig hart gegen Vance vorgehen, um zu verhindern, dass Vance die Nominierung gewinnt. Aber leider heißt es, dass Vance die Zeichen der Zeit erkennt. Angeblich überlegt er, bei der nächsten Präsidentschaftswahl gar nicht anzutreten, weil er sie für nicht gewinnbar hält. Er könnte die Nominierung locker holen, das ist klar. Aber seine Chancen, eine allgemeine Wahl zu gewinnen – mit den Republikanern als Partei des Krieges abgestempelt und einer wirtschaftlichen Rezession, die wohl bald auf uns zukommt – die scheinen ziemlich gering.

#Pascal

Weißt du, für mich ist er so eine Figur – vielleicht zusammen mit Tulsi Gabbard, aber sie ist ja seit ihrem Amtseid viel weniger öffentlich aufgetreten –, bei der ich mich immer noch frage: Diese Überzeugung, die, wie ich finde, zu dieser, na ja, Friedensfraktion und zur eigentlichen America-First-

Fraktion innerhalb des Trump-Lagers gehört, oder? Und es war für mich so merkwürdig, dass er – ich meine, er muss doch gegen diesen Krieg gewesen sein. Er muss doch gesagt haben, dass er das keine gute Idee findet. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass er das alles vorbehaltlos mitträgt. Aber dann war ausgerechnet er derjenige, der nach Islamabad geschickt wurde, um zu verhandeln.

#David Pyne

Warum genau diese Strategie?

#Pascal

Und was wir auch von Professor Marandi und anderen wissen, ist, dass Vance ständig gezwungen war, in Washington anzurufen – und tatsächlich auch in Tel Aviv –, um sich bei den Oberen rückzuversichern, was vereinbart werden darf und was nicht. Das ist doch eine seltsame, ja fast schon absurde Art, Diplomatie zu betreiben, oder?

#David Pyne

Also, ich finde, da steckt schon eine gewisse Logik drin. Die Iraner wissen natürlich, dass J.D. Vance gegen den Krieg war. Sie wissen, dass er ein ehrlicher, vertrauenswürdiger und ehrenhafter Mann ist – im Gegensatz zum Präsidenten der Vereinigten Staaten. Und wer wäre da besser geeignet, die Delegation anzuführen, als Vizepräsident Vance? Genau das haben sie ja auch gesagt. Sie haben im Grunde erklärt, dass sie Steve Witkoff und Jared Kushner für israelische Agenten halten. Die vertreten nicht Amerika. J.D. Vance vertritt Amerika. Und ich finde, das ist eine sehr treffende Aussage.

Also, ja, ich meine, das Ironische ist doch, dass in den letzten Tagen wieder in der US-Presse berichtet wurde, dass das nationale Sicherheits- und Presseteam von J.D. Vance völlig erschöpft ist. Sie müssen nämlich den Krieg im Iran verteidigen, obwohl sie genau wissen, dass ihr Chef ihn ablehnt. Ihr Chef ist dagegen und tut alles, um ihn zu beenden. In meinem letzten Artikel habe ich geschrieben, dass Präsident Vance die volle Verhandlungsvollmacht erhalten hatte, um im Namen der Vereinigten Staaten zu verhandeln. Wenn er nicht einundzwanzig Mal innerhalb von einundzwanzig Stunden Präsident Trump hätte anrufen müssen, wenn er nicht auch noch Netanyahu hätte anrufen müssen, um auf dessen Seite die Zustimmung zu bekommen – weil Trump gesagt hatte, er habe ein Vetorecht über den nuklearen Teil des Abkommens –, dann hätten wir am elften April ein Abkommen gehabt, und der Krieg wäre offiziell vorbei.

#Pascal

Ja, also in gewisser Weise bindet das die Hände der letzten Person im Team, die noch als vertrauenswürdig gilt oder wirklich an Frieden interessiert ist. Aber was heißt das eigentlich? Wir nähern uns jetzt dem Ende des zweiten Monats dieses Krieges. Ich sehe den Krieg noch nicht als

beendet, aber wir sind in einer anderen Phase – einer weniger kinetischen, aber einer, in der wir Angriffe auf andere Weise erleben werden. Wo stehen wir da international, wenn China das alles natürlich genau beobachtet? Und nach meinen Quellen war es anfangs sehr fraglich, ob der Iran überhaupt durchhalten würde. Jetzt aber gewinnt man wieder etwas mehr Vertrauen in die Fähigkeiten des Iran. Und dann die Russen, die ja durch ihre Ölverkäufe und Exporte einen unerwarteten Gewinn gemacht haben – genau das, was die USA und Europa in den letzten vier Jahren eigentlich eindämmen wollten. Jetzt ist im Grunde das Gegenteil eingetreten. Wo stehen wir also jetzt?

#David Pyne

Also, ich denke, das bringt uns international in eine deutlich schlechtere Lage. Vor allem, was unsere Bündnisse angeht – die sind ernsthaft geschwächt. Ich meine, wissen Sie, kein einziger Verbündeter, kein NATO-Partner, ist uns zu Hilfe gekommen. Sie haben nicht einmal einen Minenräumer geschickt. Nicht einmal ein nicht kämpfendes Schiff, geschweige denn Kampftruppen, nach Afghanistan. Und warum sollten sie auch? Wir haben sie ja nicht konsultiert. Wir haben einen illegalen Angriffskrieg geführt – einen Verstoß gegen das Völkerrecht und gegen unsere eigene Verfassung. Und das war weder notwendig noch provoziert.

Also, aber gleichzeitig, wissen Sie, ich denke, das gibt dem Ganzen neuen Schwung. Und ich habe von Neokonservativen in der Trump-Regierung und aus Trumps engem Umfeld gehört, dass es vielleicht an der Zeit ist, die NATO zu verlassen. Und ich finde, das wäre wirklich eine gute Sache, wenn die USA aus der NATO austreten könnten. Nichts steht so sehr für das liberale Imperium Amerikas wie unsere Mitgliedschaft im NATO-Bündnis. Wahrscheinlicher wäre allerdings kein kompletter Austritt, sondern eher ein Rückzug aus der militärischen Kommandostruktur der NATO – vielleicht mit dem Abzug von einem Drittel oder sogar der Hälfte unserer Truppen aus Europa.

Und sie dann wieder in die Vereinigten Staaten zurückzuholen und zu versuchen, Trumps hervorragende nationale Sicherheitsstrategie umzusetzen – die er im Grunde mit dieser Invasion des Iran komplett über Bord geworfen hat. Diese Strategie sah ja vor, dass wir uns weitgehend aus Europa und dem Nahen Osten zurückziehen. Dass wir unsere militärischen Ressourcen und unsere Billionen Dollar nicht in unnötigen Kriegen in der Ukraine und im Iran verschwenden. Genau dahin müssen wir eigentlich wieder zurück. Und ich hoffe einfach, dass Trump weiter eine ordentliche Portion Realität abbekommt und erkennt, dass er einen riesigen Fehler gemacht hat – einen kolossalen Fehler. Aber er ist teilweise korrigierbar. Und wenn er den meisten Forderungen des Iran zustimmt, denke ich, können wir das als Sieg darstellen – so wie er es immer tut.

Er verkauft Niederlagen als Siege. Und klar, in Venezuela hat er das genauso gemacht – obwohl wir dort eigentlich nichts erreicht haben. Wir haben ihre Wirtschaft ein bisschen geöffnet, aber die kommunistische Diktatur sitzt weiterhin fest im Sattel. Die USA haben dort keine Truppen. Soweit ich weiß, blockieren wir sie immer noch, aber ich denke, das ist wohl vorbei, weil wir die Sanktionen aufgehoben haben. Aber genau das ist typisch für Trump. Seine treuesten Anhänger glauben ihm

einfach alles. Wenn er also eine Niederlage als Sieg darstellt, dann kann es gut sein, dass er damit durchkommt.

#Pascal

Glauben Sie, dass die Allianzen in Westasien, im Golf, eine Chance haben, das zu überstehen? Denn im Moment tun die Golfstaaten ja immer noch so, als müssten sie aus purer Notwendigkeit das Lied singen von: „Oh, Iran greift uns an, alles ist so illegal, unsere große Allianz mit den Vereinigten Staaten ist wichtig“ und so weiter. Aber, wissen Sie, im Grunde wurden sie unter den Bus geworfen. Und ich bin mir ziemlich sicher, dass sie das auch verstanden haben – dass sie bewusst geopfert wurden. Ein Opfer, das die Vereinigten Staaten bereit waren zu bringen, um Tel Aviv einen Gefallen zu tun. Glauben Sie, dass in den Vereinigten Arabischen Emiraten, in Katar und in Bahrain die US-Stützpunkte dort bleiben werden?

#David Pyne

Also, die US-Stützpunkte in der Golfregion sind zerstört worden. Wir müssten sie komplett neu aufbauen, und das würde wahrscheinlich Jahre dauern. Ich meine, unser Hauptquartier der Fünften Flotte in Bahrain ist ja völlig ausgelöscht. Ich glaube nicht, dass das jemals offiziell so gesagt wird, aber im Grunde sind die amerikanischen Militärbasen in der Golfregion Geschichte. Unsere Golf-Verbündeten bleiben vielleicht auf dem Papier unsere Partner. Aber in der Praxis, na ja, Iran ist jetzt die neue regionale Vormacht am Persischen Golf. Im Grunde ist Israel die Vormacht im westlichen Nahen Osten, und Iran kontrolliert im Wesentlichen den östlichen Teil – abgesehen von Pakistan. Also, ich denke, das ist die neue Realität. Und das ist kein Erfolg, das ist eine massive strategische Niederlage.

Was ich am fünften März vorhergesagt habe, als ich meinen Artikel auf „The Real War“ bei Substack geschrieben habe, war, dass das Ganze das Kräfteverhältnis völlig verändern würde – sowohl regional als auch global – und zwar gegen die Vereinigten Staaten und zugunsten unserer Gegner. Und um auf Ihre letzte Frage zu antworten: Ich denke, China, Russland und Iran sind die größten Gewinner dieses Krieges. Beim Iran, ja, ich weiß, das finden manche schwer zu glauben, weil wir militärisch tatsächlich viele operative Erfolge erzielt haben. Aber strategisch haben wir den Krieg verloren. Wir haben jede Schlacht gewonnen – so wie damals in Vietnam – und trotzdem haben wir am Ende die Friedensbedingungen Nordvietnams akzeptiert. Danach haben wir die Region verlassen, und zwei Jahre später ist Südvietnam gefallen.

Also, im Grunde geht es genau darum. Es ist natürlich nicht dieselbe Situation, aber ich finde, die Parallelen werden deutlicher, wenn all diese Entwicklungen weitergehen. Und China, klar, sie kontrollieren die Meerenge im Prinzip über ihren iranischen Stellvertreter, weil sie ja militärische Verbündete sind. Das heißt, zwanzig Prozent der weltweiten Ölreserven müssen durch eine

Meerenge, die von der Marine der Revolutionsgarden kontrolliert wird. Und nicht nur das – die USA haben außerdem einen großen Teil ihrer militärischen Kapazitäten, also zum Beispiel wichtige Raketenabwehrsysteme, aus Südkorea und Japan abgezogen.

Unsere Raketenabwehr im westlichen Pazifik ist geschwächt. Wir haben weniger Schiffe. Und ganz ehrlich: Wenn China in den nächsten Wochen Taiwan angreifen würde, könnten wir im Grunde nichts dagegen tun. Das ist also die neue Realität im westlichen Pazifik. Wir hatten ja schon vorher enorme militärische Nachteile, vor allem bei den Raketenbeständen. Aber jetzt, denke ich, sind unsere Patriot-Raketen mindestens zur Hälfte aufgebraucht – vielleicht sogar zu siebzig Prozent. Laut einigen Sicherheitsexperten hätten wir nur genug Abfangraketen, um im westlichen Pazifik höchstens vierundzwanzig Stunden lang einen intensiven Kampf mit China zu führen. Im Grunde wäre der Krieg also am zweiten Tag entschieden.

#Pascal

Glaubst du, dass das jetzt endlich, wirklich endlich den Neokonservativen in Washington schadet? Dass sie den direkten Draht zum Präsidenten verlieren? Denn, wie man ja weiß, nach früheren Kriegen tauchen die Neocons meistens einfach wieder auf. Sie ziehen sich für ein paar Monate oder Jahre in irgendwelche Thinktanks zurück – und dann sind sie wieder da. In der Demokratischen Partei, in der Republikanischen Partei, überall. Und dann bilden sie wieder ihre Allianzen mit denen, die sich gerade nutzen lassen – sei es die ultrarechte Szene in der Ukraine oder die Regierung Netanjahu. Hauptsache, es geht um Krieg, um mehr amerikanische Auslandskriege. Meinst du, dass dieses Ereignis diesmal etwas an dieser Dynamik verändert?

#David Pyne

Ich glaube, das ist leider eher unwahrscheinlich. Ihr Einfluss auf Trump und die Regierung ist wirklich eine Art Würgegriff. Es würde wohl Präsident Trump selbst brauchen, um sich gegen die Neokonservativen zu stellen und ihnen die Schuld zu geben – all diesen Neocons, die gesagt haben, es wäre, na ja, wie Hegseth. Hegseth war ja, klar, Amerikas erster Konservativer – bis er es nicht mehr war. Er war einer der Stimmen im April letzten Jahres, die Trump davon überzeugt haben, den Iran nicht anzugreifen. Und dann hat er eine komplette Kehrtwende gemacht und ist jetzt wirklich der schlimmste Akteur im Weißen Haus. Derjenige, der Trump erzählt hat, das wäre eine einfache Sache, in einer Woche wäre alles vorbei. Der muss weg. Er ist ein korrupter, korrupter Neocon.

Ich denke, Rubio wird – na ja, im Moment ist natürlich Trump der Bannerträger der Neokonservativen. All die Never-Trump-Leute, die Neocons, die ihn früher abgelehnt haben, weil er gegen den Krieg war, sind jetzt seine größten Unterstützer. Leute wie Mark Levin, Ben Shapiro und andere. Ich glaube, wenn Trump sich nicht gegen sie stellt, bleiben die Neocons stark. Sie kontrollieren ja praktisch neunundneunzig Prozent der Kongressmitglieder. In gewisser Weise hat der Waffenstillstand die Neocons gerettet. Wenn der Krieg weitergegangen wäre, wenn er sich zu einem Vietnam-ähnlichen Konflikt entwickelt hätte, mit Tausenden toten Amerikanern bei einer Invasion im

Iran, dann hätte es, glaube ich, eine heftige Gegenreaktion gegeben. Aber wenn Trump das Ganze als Sieg verkauft und die meisten Republikaner ihm das abnehmen, dann kommen die Neocons ungeschoren davon und behalten die Kontrolle.

#Pascal

Das ist schade, ähm, weil sie ja weiterhin versuchen, in Russland Chaos zu stiften. Natürlich, obwohl mit dem Krieg in der Ukraine die Dinge, ähm, nun ja, sehr stark zugunsten Russlands zu laufen scheinen. Wie schätzen Sie das ein?

#David Pyne

Ich denke, die Ukraine ist, na ja, sie steht wirklich kurz davor. Ich habe ja schon früher gesagt, dass ihnen die Truppen ausgehen könnten – vielleicht nicht komplett, aber bis November dieses Jahres wird die Zahl der verbliebenen Soldaten so gering sein, dass die russischen Streitkräfte an allen Fronten vorrücken könnten. Wirklich, ich meine, Russland hatte die Fähigkeit dazu schon von Anfang an. In den ersten elf Tagen des Krieges rückten sie mit gepanzerten Verbänden vor. Etwa elfhundert Panzer kamen bis auf rund drei Kilometer an Kiew heran – das ist die Hauptstadt der Ukraine – und sie waren dabei sogar in der Unterzahl.

Das Erstaunliche ist, dass sie damals nur etwa ein Drittel so viele Truppen in der Ukraine hatten wie heute – und trotzdem konnten sie bis an die Tore von Kiew vorrücken. Und natürlich, wenn der russische Präsident Wladimir Putin nicht die folgenschwere Entscheidung getroffen hätte, diese russischen Truppen aus drei nördlichen ukrainischen Oblasten, darunter Kiew, zwischen dem sechszwanzigsten März und dem vierten April zweitausendzweiundzwanzig abzuziehen, dann wäre der Krieg wohl zu russischen Bedingungen mit dem Istanbul Abkommen beendet worden. Diese Fähigkeit haben sie bis heute behalten. Im Moment haben sie etwa drei- bis fast viermal so viele Truppen in der Ukraine wie die Ukrainer selbst – gemeint sind aktive Soldaten. Und offenbar zögert Putin derzeit, einen neuen Versuch auf Kiew zu starten, also eine Offensive aus dem Norden.

Ich habe mit einem Mitglied der russischen Armee gesprochen. Er ist kein Offizier, eher so etwas wie ein militärischer Berater. Früher war er Offizier in der US-Armee. Und er hat im Grunde gesagt, dass man in militärischen Kreisen davon ausgeht, Putin habe Angst, dass die NATO reagieren könnte, wenn er Kiew einnimmt und im Prinzip die Kontrolle über die Hälfte des Landes übernimmt. Deshalb kämpft er weiter, er zermürbt und schwächt die ukrainische Armee gezielt – in dem Wissen, dass, wenn die Ukraine keine Truppen mehr hat, es egal ist, was in einem Vertrag steht. Man könnte zwar festlegen, dass die Ukraine eine Armee von zwei Millionen Soldaten haben darf, aber in Wirklichkeit werden es höchstens hundertfünfzig- bis zweihunderttausend sein. Ich finde, das ist keine besonders gute Strategie.

Ich denke, das Verhältnis der Verluste lag im Verlauf des Krieges ungefähr bei fünf zu eins zugunsten Russlands – vielleicht ein bisschen weniger, aber trotzdem deutlich auf Russlands Seite.

In dieser Hinsicht, also was die Verluste angeht, funktioniert die Strategie. Aber ehrlich gesagt ergibt das Ganze trotzdem keinen Sinn. Russland hätte schon seit mindestens zwei Jahren die Möglichkeit gehabt, die Hauptstadt einzunehmen. Und gleich zu Beginn des Krieges war sie ja teilweise von drei Seiten umzingelt. Es ergibt einfach keinen Sinn, diesen Krieg endlos weiterzuführen. Ich glaube, das Ergebnis ist unausweichlich, und ich denke, dass die ukrainische Armee bis zum Ende des Jahres wahrscheinlich vollständig zusammenbrechen wird.

#Pascal

Ja, und wir dürfen dabei nicht vergessen, selbst wenn die Russen Kiew einnehmen würden, wäre das noch nicht das Ende des Krieges. Die Hardliner würden sich einfach nach Galizien zurückziehen, also in den Westen der Ukraine, und von dort aus weiterkämpfen. Irgendwann muss es also irgendeine Form von politischer Einigung geben – so oder so. Wie bei allen Kriegen braucht es am Ende eine Lösung, die Frage ist nur: Wie blutig muss es noch werden, bis es so weit ist? Haben Sie irgendeine Hoffnung, dass die Vereinigten Staaten sich endlich, wirklich endlich, auf die russischen Bedingungen einlassen und dann ihre Verbündeten in der Ukraine und in Europa dazu bringen, dem tatsächlich zuzustimmen? Oder glauben Sie, dass die US-Strategie so bleibt, wie sie im Moment ist – also diese Art von begrenzter Unterstützung, um Russland langsam auszubluten?

#David Pyne

Also, ich denke, ironischerweise ist Trump auf privater Ebene tatsächlich ziemlich konsequent geblieben. Er hat – ich glaube, das war im Oktober – Zelensky im Weißen Haus getroffen, und dieses Treffen war voller Schimpfwörter. Er war unglaublich wütend, regelrecht explosiv, und hat Zelenskys Karte auf den Boden geworfen. Dann hat er gesagt: Das sind die besten Bedingungen, die du bekommen wirst. Die Ukraine wird zerstört werden. Ihr werdet besiegt werden. Er hat einfach gesagt: Nimm das Angebot an. Es ist ein gutes Angebot, das, was Russland vorschlägt. Ich glaube, das stimmt. Ich finde, Russlands Bedingungen waren bisher ziemlich vernünftig. Sie könnten viel härter sein, wenn der Krieg weitergeht.

Offensichtlich ist es so: Wenn es zu einem militärischen Zusammenbruch kommt, dann werden sie die Bedingungen festlegen – egal, ob die Ukraine sie akzeptiert oder nicht. Und sie haben sehr deutlich gemacht, dass diese Bedingungen nicht nur vier Oblaste betreffen, sondern etwa neun ukrainische Oblaste. Also, fünf, wenn man die Krim mitzählt. Das wären ungefähr dreiundvierzig Prozent des ukrainischen Territoriums und der Bevölkerung. Ich denke, das ist vielleicht die bittere Realität, mit der die Ukrainer konfrontiert sind: Wenn sie sich in diesem Jahr nicht einigen, wird die Ukraine geteilt – mit etwa fünfundvierzig Prozent unter russischer Kontrolle, vielleicht als Satellitenstaat oder vielleicht vollständig an Russland angegliedert. Und der Rest wäre ein ukrainischer Rumpfstaat, ein Binnenland, das noch ärmer wäre als heute. Und es ist schon jetzt sehr arm – das ärmste Land Europas, und zwar mit deutlichem Abstand.

#Pascal

Ja, klar. Die Europäer haben im Grunde den ärmsten Teil Europas gebeten, für sie gegen die Russen zu sterben. Wie hoch schätzen Sie die Wahrscheinlichkeit ein, dass Russland versuchen wird, Odessa einzunehmen?

#David Pyne

Na, was denn?

#Pascal

Odessa. Wir werden versuchen, nach Odessa zu gehen.

#David Pyne

Ich denke, die Chancen stehen so, dass sie im Falle eines Zusammenbruchs ziemlich sicher Odessa einnehmen würden. Na ja, „sicher“ ist vielleicht zu stark gesagt, aber die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie Odessa nehmen würden. Wissen Sie, ich glaube nicht, dass – also, Putin ist kein Hitler. Er will kein weiteres Territorium. Er will ein Prozent mehr von der Ukraine, in der Region Donezk. Er will die volle Kontrolle über Donezk. Über Luhansk hat er ja schon die volle Kontrolle. Und die drei anderen Oblaste stehen ebenfalls unter seiner Kontrolle. Das sind, nach meiner Rechnung, etwa zwanzig Komma drei Prozent des ukrainischen Territoriums. Also, das ist kein riesiges Gebiet. Es ist eine Region, die vielleicht anderthalbmal so groß ist wie Litauen – und Litauen ist ja ein relativ kleines baltisches Land.

Also, ich denke, es gibt viele Hardliner. Putin, das wissen wir, gilt in russischen Kreisen ja nicht als Hardliner. Es gibt aber viele, die nur zu gern sehen würden, dass Russland die Hälfte der Ukraine annektiert. Ich glaube einfach nicht, dass Putin das will, wissen Sie. Selbst wenn es zu einem vollständigen militärischen Zusammenbruch käme, denke ich, er würde an den Toren von Kiew haltmachen und vielleicht sogar einen Teil des Gebiets wieder zurückgeben. Aber er würde ganz sicher auf einer Entmilitarisierung der östlichen Hälfte der Ukraine bestehen. Im Grunde würde die Ukraine dann, faktisch gesehen, zu einem russischen Satellitenstaat werden, wenn sie in der Hälfte ihres Landes keine Truppen mehr haben dürfte.

#Pascal

Also gut, um es zusammenzufassen: Wir sind im Grunde an einem Punkt, an dem beide Kriege – der in der Ukraine und der im Iran – nicht vorbei sind, sondern irgendwie feststecken. Die Vereinigten Staaten stecken fest. Ich meine, man kann diese ursprüngliche neokonservative Idee all dieser Kriege nicht einfach durchziehen. Und es gibt keinen wirklichen Grund zu glauben, dass sich das in absehbarer Zeit umkehren lässt, oder?

#David Pyne

Ja, gibt es. Ich meine, der Krieg in der Ukraine ist ganz sicher nicht zu gewinnen. Der Krieg im Iran auch nicht. Um ehrlich zu sein, ich glaube, es würde wohl Atomwaffen brauchen, um den Iran zu besiegen. Vielleicht könnten wir, na ja, einen Regimewechsel erreichen – oder vielleicht auch nicht. Aber mit Atomwaffen könnten wir wahrscheinlich die Kontrolle über die Meerenge übernehmen. Es gab neulich eine Enthüllung, in der einer der obersten Nuklearchefs des Verteidigungsministeriums von einem Undercover-Reporter interviewt wurde. Und er sagte, die USA hätten absolut keine Pläne, Atomwaffen gegen den Iran einzusetzen. Das war also offensichtlich nur leeres Gerede. Ich glaube nicht, dass das passieren wird.

Also, ja, das ist völlig aussichtslos. Und ich glaube wirklich, Trump wollte schon länger – er wollte raus aus dem Krieg in der Ukraine. Ich denke, er hat wahrscheinlich weniger Druck gespürt, weil der Fokus zuletzt stark auf Iran lag. Aber ich glaube, er ist ungeduldig und will seine Aufmerksamkeit jetzt auf andere Themen lenken. Vielleicht kommt er ja wieder auf die Idee mit Grönland zurück. Das war ehrlich gesagt das Einzige, was er in Sachen Aggression wollte, das ich irgendwie nachvollziehen konnte – einfach, weil dort kaum Menschen leben. Natürlich wäre das ein massiver Verstoß gegen die Neutralität Dänemarks, oder besser gesagt gegen unser Bündnis, schließlich sind wir Verbündete.

#Pascal

Ja.

#David Pyne

Und das wäre im Grunde eine Gebietsaneignung, wissen Sie, das sähe wirklich schlecht aus und würde unsere Allianzen weiter beschädigen. Aber wenn es um etwas geht, das tatsächlich machbar ist, etwas, das niemandem schadet, könnten wir, na ja, den Bürgerinnen und Bürgern Grönlands einfach Geld zahlen – sagen wir, eine Milliarde Dollar pro Person oder hunderttausend, je nachdem. Alles andere, was Trump da so macht, also Invasionen oder Bombardierungen, halte ich wirklich für völlig unangebracht, und das müssen wir ablehnen.

#Pascal

Na gut, wir werden sehen, wohin das führt. Ähm, für alle, die mehr von deiner Analyse lesen wollen – sie sollten natürlich zuerst auf deine Substack-Seite gehen, therealwar.com. Genau, das ist richtig.

#David Pyne

Das ist dpyne.substack.com. Noch einmal: dpyne.substack.com. Und der Name ist „The Real War Substack“. Ich habe ihn nach dem grundlegenden Buch von Präsident Richard Nixon über nationale Sicherheit benannt. Dieses Buch hat damals, Mitte der achtziger Jahre, als ich noch auf der Highschool war, meine außenpolitischen Ansichten stark geprägt.

#Pascal

Okay. Ich werde einen Link zu deinem Substack unten in die Beschreibung setzen. David Pyne, vielen Dank für deine Analyse heute.

#David Pyne

Danke, Pascal. Es ist mir immer eine Freude.